

Wien, am Freitag, den 12. September 1930.

---

Steuerermässigung und Abgabenteilung.

Eine Abordnung des Gremiums der Wiener Hoteliers unter Führung des Vorstehers Kommerzialrat Scheiflinger sprach heute beim Finanzreferenten Stadtrat Breitner vor, um die Aufmerksamkeit der Gemeindeverwaltung auf die unbefriedigende Lage der Hotelindustrie zu lenken. Die einzelnen Redner verwiesen eindringlichst darauf, dass die heurige Saison, wenn auch die Gesamtzahl der nach Wien gekommenen Fremden eine erfreulich aufsteigende Entwicklung zeige, doch für die Hotels nicht das gleiche Bild biete. Entsprechend der allgemeinen Weltwirtschaftskrise bekunden die Fremden grosse Sparsamkeit. Sie drückt sich zu einem Teil darin aus, dass die Hotels ersten Ranges vielfach Gäste an die billigeren Häuser abgeben müssen, während diese wieder die Erfahrung machen, dass die Besucher in Privatquartiere abwandern. Zum anderen Teile erfährt die Dauer des Aufenthaltes eine Verkürzung und werden überhaupt die Ausgaben sehr eingeschränkt. Deshalb haben die Wiener Hotels allen Anlass, der toten Wintersaison mit grösster Besorgnis entgegenzusehen. Die Betriebe werden vor der schweren Entscheidung stehen, ob sie nicht Teile des Betriebes überhaupt vorübergehend schliessen und Personal entlassen müssen. Aus diesem Grunde werde von der Gemeindeverwaltung die zinsfreie Stundung der Fremdenzimmerabgabe der nächsten sechs Monate verlangt. Wenn es sich ergeben sollte, dass der Geschäftsgang keine Besserung erfahren hat, dann möge die Stundung in eine Streichung dieser Steuerschuld verwandelt werden.

Stadtrat Breitner führte demgegenüber folgendes aus: Die Gemeinde steht wieder einmal vor den heftigsten Auseinandersetzungen über die Abgabenteilung. Es werden ganz phantastische Summen genannt, die man Wien wegnehmen will. Man geht dabei bis zu Beträgen von nicht weniger als 40 Millionen Schilling und es soll sogar noch darüber hinausgehende Ansprüche geben. Angesichts dieser Sachlage sei es vollkommen ausgeschlossen, über irgendeine Steuerermässigung zu sprechen. Es besteht vielmehr die unmittelbare Gefahr, dass die bereits gewährten Begünstigungen gegen den besseren Willen der Gemeindeverwaltung nicht aufrecht erhaltbar sein werden. Wenn es tatsächlich den Gegnern Wiens gelingen sollte, eine selbst viel kleinere Summe Wien wegzunehmen, dann



.....  
muss dies zum schweren Schaden der Wiener Steuerträger ausgehen. Es wäre ganz unaufrichtig, ehe dieser Sturm erfolgreich abgewehrt ist, sich mit irgendwelchen Steuererleichterungen zu befassen. Die Gemeindeverwaltung bemüht sich seit einer Reihe von Jahren, die Steuern zu senken. Es ist dies auch gegenüber den Hotels in namhaftem Umfang geschehen. Ueberdies wird der grösste Teil der Fremdenzimmerabgabe, welche die eigentlichen Fremdenhotels zahlen, für die Fremdenverkehrspropaganda ausgegeben. Unter normalen Verhältnissen wird der Weg der Herabsetzung von Abgaben systematisch weitergegangen werden. Allerdings müssen vorher jene unerhörten Störungsversuche, wie sie die Pläne der Entrechtung Wiens bei der Abgabenteilung darstellen, zunichte gemacht werden. In dieser Beziehung sollten alle Wiener unter Zurückstellung der sonstigen Gegensätze solidarisch zusammenstehen.

.....  
Kampf gegen die Lebensmittelfälschungen.

In Ausübung der Lebensmittelkontrolle haben die Marktamtsabteilungen vom 16. Mai bis 15. Juni, also im Verlaufe eines Monats, insgesamt 888 Proben, davon 534 Milchproben und 354 andere Lebensmittelproben, vorgenommen. Im gleichen Zeitabschnitt wurden auch 292 Uebertretungen der Marktordnung, 161 Uebertretungen der Gewerbeordnung und 234 andere Unzukömmlichkeiten festgestellt und beanstandet. Von der staatlichen allgemeinen Untersuchungsanstalt sind der Marktamtsdirektion 1175 Gutachten über beanstandete Proben übermittelt worden.

Die Kontrolle der Milchqualität ergab in 35 Fällen Wässerungen im Ausmass von 4 bis 17 Prozent, in einigen Fällen ausserdem einen gesundheitsschädlichen Sodazusatz. Auch eine Reihe von Milchbehältern musste beanstandet werden. Die Ueberprüfung der zum Verkauf gelangenden Butter, Landbutter, Pflanzenbutter und Margarine, ergab in insgesamt 13 Fällen Beanstandungen; in einigen Fällen war die zum Verkauf angebotene Butter hochgradig ranzig, in anderen die Höchstgrenze des erlaubten Wassergehaltes bedeutend überschritten. Die Buttersorten waren zum Teile falsch bezeichnet; so wurde in einigen Fällen Kochbutter als Landbutter ausgegeben. Auch ein Schweineschmalzersatz, der unter der Bezeichnung "Das ideale Fett, garantiert 100 Prozent Naturprodukt" in den Handel gebracht wurde, musste wegen falscher Bezeichnung beanstandet werden; bei



.....

der Untersuchung erwies sich nämlich dieses Produkt als Erdnussöl, das auf die Konsistenz von Schweinefett gehärtet worden war. Die Beanstandung erfolgte, weil das Ursprungsfett und die Bezeichnung "gehärtet" nicht angegeben worden war. In einigen Fällen erwiesen sich Eier, die als "frische Eier" bezeichnet worden waren, als gänzlich verdorbene Fleckeier, die für den menschlichen Genuss völlig ungeeignet waren. In einem Tortenstück wurde ein spiralförmiges Metallstück eingebakken vorgefunden. Der Betrieb, aus dem diese Backware stammte, wurde revidiert; bei dieser Revision mussten verschiedene Geräte beanstandet werden, die in unappetitlicher Weise durch Schmutzkrusten verunreinigt waren. Ein "Wildsoss-Nährpräparat", das als vitaminhaltig bezeichnet in den Handel gebracht wurde, wies keinen angereicherten Vitamingehalt auf und musste daher beanstandet werden. Bei Wurstwaren ergaben viele Proben Uebertretungen der Lebensmittelvorschriften, so waren Blutwürste durch zahlreiche lose Borsten verunreinigt und "Tiroler Bauernwürste" künstlich aufgefärbt; in einigen Fällen wiesen Knackwürste, Debrecziner, Frankfurter, Leberwürste, Braunschweiger- und Burenwürste deutliche Fäulniserscheinungen auf, andere Proben wieder ergaben unzulässige Mehlzusätze, die beim Feilbieten nicht ordnungsgemäss kundgemacht worden waren. Auch Fleisch musste wegen hochgradiger Fäulniserscheinungen beanstandet werden. Natürlich ist die Liste der beanstandeten Waren damit nicht erschöpft. Schokolademilch und Kakaomilch waren nicht mit Vollmilch hergestellt, Topfen hatte übermässigen Wassergehalt, Liptauer war mit Margarine hergestellt, ohne so bezeichnet zu sein, Primsenkäse war verdorben, verschiedene Bäckereien waren beschmutzt, verdorben oder falsch bezeichnet; selbstverständlich wurden alle diese Lebensmittel beanstandet, ebenso auch Kompotte, Malz, Eierteigwaren, Honig, getrocknete Schwämme, Sodawasser, Rum, Gänse- und Schweinsgrieben, Häringe, Kaviar und verschiedenes Geschirr.

Von den rund 20.000 Kilogramm Lebensmittel, die in der Zeit vom 16. Mai bis 15. Juni von den Organen des Marktamtes beschlagnahmt, beziehungsweise der Vernichtung zugeführt werden mussten, seien besonders erwähnt: 493 Kilogramm Kalbfleisch, 30 Kilogramm Kalbsinnereien, 219 Kilogramm Rindfleisch, 99 Kilogramm Schweinefleisch, 278 Kilogramm Fische, 23 Dosen Fischkonserven, 80 Kilogramm Geflügel, 10 Kilogramm Wildpret, 3378 Kilogramm Obst, 813 Kilogramm Südfrüchte, 8018 Kilogramm Gemüse, 350 Kilogramm Kartoffel,



.....  
4120 Kilogramm Sauerkraut, 15 Kilogramm Butter, 18 Kilogramm Topfen, 28 Kilogramm Zuckerbäckerwaren, 14 Kilogramm Brot und Gebäck, 40 Kilogramm Schokolade und Kakao. Ausserdem mussten 300 Stück Eier, 47 Liter Essig, Obstwein und Bier und 25 Liter Gefrorenes beschlagnahmt und vernichtet werden.

.....  
Der Rettungsdienst der Gemeindewache.

Im Monat August hat der bei der Wiener Gemeindewache eingerichtete öffentliche Rettungsdienst 382 erste Hilfeleistungen durchgeführt. 4 Verkehrsunfälle, 5 Betriebsunfälle, 84 sonstige Unglücksfälle, 4 Selbstmorde, beziehungsweise Selbstmordversuche und 285 sonstige Vorfälle waren Anlass der Interventionen. Insgesamt wurde 154 verletzten Personen, 211 plötzlich Erkrankten und 17 sonst gefährdeten Personen durch die geschulten Organe der Gemeindewache erste Hilfe geleistet.

.....  
Die Arbeiten beim Stadionbau.

Der Bau des neuen Stadions in der Kriau ist so weit vorgeschritten, dass mit den Anstreicherarbeiten und den Arbeiten für die Gas- und Wasserleitungsinstallation bereits begonnen werden kann. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung die Anstreicherarbeiten und die Ausführung der Gas- und Wasserleitungsinstallation vergeben. Die Kosten dieser Arbeiten, die insgesamt rund 260.000 Schilling betragen, wurden vom Gemeinderatsausschuss genehmigt.

.....  
Ausbau der öffentlichen Beleuchtung.

Im Zuge des Ausbaues der öffentlichen Beleuchtung und der Elektrifizierung der vorhandenen Beleuchtungsanlagen werden zur Zeit in Ottakring die Zagorskygasse, die Demelgasse und die noch nicht elektrisch beleuchteten Teile der Gablenzgasse und Herbststrasse mit elektrischen Strassenlampen versehen. Ausserdem wird in Floridsdorf die öffentliche elektrische Beleuchtung auf dem Siegesplatz eingeführt. Die Durchführung der neuen Beleuchtungsanlagen in den angeführten Strassen Ottakrings und Floridsdorfs erfordern einen Kostenaufwand von insgesamt 22.300 Schilling.

.....  
Strassenumbau in der Siebenbrunnenfeldgasse.

Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die im Sondervoranschlag für das Jahr 1930 geplante Herstellung und den Umbau der Siebenbrunnenfeldgasse von der Reinprechtsdorferstrasse bis zur Oberen Amtshausgasse zur Durchführung zu bringen. Die Kosten für diese Herstellungen, die 80.000 Schilling betragen, sind bereits im Sondervoranschlag für das Jahr 1930 sichergestellt.